

Paris, Mittwoch den 19. Juli. Auch Burgoß, Vittoria, Balabelid, Saragoßa, Granada (bedeutendste Städte der nördlichen und südlichen Provinzen) haben sich für den Aufstand erklärt. Ganz Catalonien folgt der Bewegung im Einklang mit D'Donnell. Barcelona ergreift kräftige Maßregeln zu Aufrechterhaltung der Ruhe. In Mataro wurde ein republikanisches Komite aufgehoben und nach Barcelona ins Gefängniß geleitet.

Konstantinopel, den 10. Juli. Die Donauschiffahrt ist wieder hergestellt. Sulina halten die Türken besetzt. Die russische (Donau-) Flotille ist von allen Seiten bedrängt.

(Telegr. Botschaften d. Sch. M.)

Wien, 15. Juli. Marschall St. Arnaud ist am 10. d. in Giurgewo eingetroffen, Omer Pascha aber am selben Tage nach Olteniza abgegangen. Es heißt ferner, daß bei Kaluzgiren ein Zusammenstoß stattgefunden habe, der für die Russen unglücklich ausgefallen sei und in Folge dessen sie sich in Eile nach Bukarest zurückgezogen hätten. Kaluzgiren ist nur vier deutsche Meilen von Bukarest entfernt. Wenn daher bereits ein Gerücht Bukarest von den Russen geräumt und von den Türken besetzt wissen will, so sind das Folgerungen, die, so wenig Unwahrscheinliches darin liegt, dennoch etwas zu weit gegriffen scheinen. Man müßte eben so sehr über die Schnelligkeit sich wundern, mit der die Türken vorgerückt wären, als über die letzten Operationen und Märsche der Russen, die den sichern Rückzug, den sie sich seit Wochen vorbereitet hatten, in eine Art Flucht verwandelt hätten. Auch die heutigen Nachrichten berichten wieder von Verwundungen hoher Offiziere. Generale Popoff, Bebutoff und Pawloff sollen zum Theil lebensgefährlich verwundet worden sein. F. S.

Wien, 15. Juli. Unter den nachträglichen Berichten über die Kämpfe auf dem blutgedüngten Terrain zwischen Giurgewo, Olteniza und Bukarest, welche seit zwei Tagen die gespannteste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, ist wohl die telegraphische Depesche der „Ostdeutschen Post“ am wichtigsten, welche

aus Orsova vom 14. Juli Folgendes meldet: Seit dem 8. stehen folgende türkische Truppen auf walachischem Boden: Omer Pascha mit der Balkan-Armee, Halim Pascha mit dem abgesonderten Corps aus Kalafat, Ismael Pascha und Iskender-Beg mit 15,000 Reitern, in Allem 75,000 Mann. Diese Truppenkörper haben nun, nachdem sie am 9. u. 10. den Brigaden Seimonoff und Pawloff eine Niederlage beigebracht, auch die in Frateschi stehenden Detachements geschlagen. Sie rücken jetzt auf der Straße gegen Bukarest vor. Eine Schlacht ist unvermeidlich. Giurgewo ist in den Händen der Türken, die den Ort mit großen Massen occupiren.

Audere minder verlässliche Nachrichten sprechen bereits von einem neuen Zusammenstoß bei Frateschi zum Nachtheil der Russen, welche in dem früheren Kampfe an der Donau außer der schweren Verwundung des Generals Ebruleff auch jene des tapfern Fürsten Bebutoff II., Bruder des in Georgien commandirenden Generaladjutanten Bebutoff I. zu bedauern haben. (Wandr.)

Wien, 16. Juli. Die Oesterreichische Correspondenz berichtet heute in halb offizieller Weise: Die russische Antwort, obwohl unvollkommen entsprechend, sei dennoch den Mächten mitzutheilen, und habe man im nächsten Einvernehmen mit Preußen und den Westmächten, weitere Maßnahmen zu ergreifen. (Z. D. d. Fr. Pstz.)

Brüssel, 13. Juli. Die neue Schwankung und Unschlüssigkeit, welche sich seit dem Eintreffen des letzten russischen Schreibens wieder in Preußen zu zeigen scheint, erregt auch hier viele Besorgniß, weil man hier weiß, daß Napoleon fest entschlossen ist, um keinen Preis zurückzuweichen und schlimmstenfalls den Kampf ohne oder selbst gegen Preußen fortzuführen, in welchem Falle er aber die bisher bei ihrer Nationalität belassenen kleinen Mächte in den Kampf hineinzuziehen suchen würde. Daß unter solchem Streben Belgien, auf dessen Boden auch früher schon so oft europäische Kämpfe ausgefochten wurden, zuerst litten und jedenfalls in eine feindliche Stellung geriethe, versteht sich von selbst. (D. N. Z.)

Schorndorf, den 18. Juli 1854.

	Durchschnittspreis
1 Scheffel Kernen	29 fl. 48 fr.
1 — Weizen	29 fl. 48 fr.
1 — Haber	10 fl. 24 fr.

Aufgestellt blieben ca. — Schf.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 58.

Dienstag den 25. Juli

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Innerhalb 8 Tagen haben die Schultheißenämter hieher anzuzeigen:

- a) den Betrag der sämtlichen Ausstände pr. 1852 — 53 mit Ausschluß der Steuer-Rückstände und
- b) den Betrag der Ausstände bei den Steuer-Contribuenten pr. 1852 — 53 abgefordert.

Den 22. Juli 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Uelberg.

Accord für Gwyser.

Am 29. d. M. Morgens 9 Uhr wird in Rastach ein Accord über das Gwyser des Szalkumers daselbst, ungefähr 11 Kuben im Maß, vorgenommen, wozu tüchtige Meißer eingeladen werden.

Den 21. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Lind.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Kirchen-Concert für die hagelbeschädigten Armen hiesiger Stadt.

Alle Freunde des Kirchengesangs und Allen von Stadt und Land die für die Noth ihrer Mitmenschen noch ein Scherlein übrig haben, werden auf

Donnerstag Nachmittag 3 Uhr

zu einem Concert in die hiesige Kirche mit dem Bemerkten eingeladen daß das Entrée beliebig ist und gedruckte Texte theils an der Kasse, theils bei Herrn Eisenlohr und Herrn Jak. Fried. Weil zu haben sind.

Ein junger Lehrer vom Lande wünscht einige seiner freien Stunden mit Clavierunterricht in der Stadt auszufüllen.
Näheres sagt die Redaction.

V e r s.

Aus der Erwiderung des Herrn Gemeinderathes Pleibel in Ihrem Blatte Nr. 56 ist deutlich zu ersehen, daß ich den Nagel auf den Kopf getroffen habe, sonst könnte er sich nicht gebärden wie ein wilder Löwe! und unter Umwürfen von dummen einfältigen Menschen eine Frage aufstellen, die an der Sache nichts ändert —

Die Bibelstelle aus St. Mathai ist mir nicht unbekannt, ich weiß aber auch, daß der selben eine ganz andere Auslegung zu Grunde liegt, als Herr Pleibel zu glauben scheint, denn es wird noch keinem vernünftigen Menschen eingefallen sein, einen Gemeinderath oder eine Suppen-Spülk, für das Salz der Erden zu halten. —

Schließlich danke ich dem Herrn Pleibel, für seine Einladung auf die Kirchweih und wünsche ihm zu derselben, sowie zur Regel Suppe einen guten Appetit und rathe ihm, die etwaigen Ueberbleibsel seinen Hühnern zu kommen zu lassen, damit sie noch größere Eier als bisher, in seine Stube u. s. w. zu legen im Stande sind.

Den 22. Juli 1854.

Christoph Loderer,
Kofenwirth.

Zur Beachtung für Auswanderer!

Der Schwager meines Generalagenten, Herr Kaufmann **Gugel** aus **Brooklyn bei New-York** welcher seit 6 Wochen mit seiner Frau (Schwester meines Generalagenten) auf Besuch hier ist, wird am 20. August auf einem ausgezeichneten Postschiffe, das für ihn und die im Anschlusse reisende Parthie besonders bestellt wurde, wieder dahin zurückreisen; um aber dieses große Postschiff auch vollständig besetzen zu können, wird zum weiteren Anschlusse eingeladen und dabei bemerkt: daß der Ueberfahrtspreis gegen andere Schiffe in keiner Weise erhöht ist, obgleich sich auf diesem Schiffe mehr Bequemlichkeit und Ordnung darbietet.

Diese beachtenswerthe Gelegenheit glaube ich besonders empfehlen zu dürfen und haben bereits schon 20 Personen aus unserer Nähe bei mir darauf affordirt.

Zugleich bringe ich meine weiteren, regelmäßig den 9., 19. und 29. jeden Monats in Havre abgehende Postschiffe in Erinnerung und sind auf dem am 1. August abgehenden Postschiffe noch circa 20 Plätze frei.

Den 10. August wird von **Antwerpen** der große Dreimaster **Clan-Don**, Capitän **Brinz** absegeln.

Den 1. und 15. jeden Monats ab **Bremen** mit hinlanglich und gut gekochter Kost.

Auch beginnen vom 1. August wieder über jeden Seehafen die Fahrten nach **New-Orleans**.

Bei allgemeinem Abschlag sind die Preise nun sehr billig gestellt und empfiehlt sich zur Auskunfts-ertheilung und Affordtsabschlüssen angelegentlichst **Saverndorf** den 23. Juli 1854.

der Bezirksagent **G. Klippmann**, Speisewirth.

Versicherung der Grundten in Schemmen und Schobern

sowie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe, gewährt die von mir vertretene

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste mäßige Prämie. Das Nähere wird auf gesl. Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Schorndorf den 24. Juli 1854.

Der Agent der Colonia **M. F. Widmann**.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 19. Juli. Furchtbarer Straßenkampf, der letzte Nacht noch fortdauerte. Die Insurgenten siegten. Ein neues Fortschritts-Ministerium wurde gebildet, Präsident Rivas. Donnel hat Blaser geschlagen, der schwer verwundet gefangen wurde.

Berlin, 22. Juli. Der Ankauf der zur Rekrutierung der preussischen Armee nöthi-

gen Pferde wurde heute beschlossen. Dem nächst wird die Cavallerie und Artillerie auf die normale Kriegsstärke gebracht.

Bucharest, 20. Juli. Gertschakoff erläßt eine Proklamation, nach welcher er die Donaufürstenthümer gegen alle Ezaarenfeinde mit 200,000 Mann vertheidigen werde. An eine friedliche Räumung derselben ist deshalb nicht zu denken. General Buturlin ist in einem Treffen bei Parapadi schwer verwundet worden. (H. L.)

Berlin, 19. Juli. Oestern hier einge-

roffene Briefe aus der Moldau bestätigen die schon vor einiger Zeit von mehreren Blättern gerüchweise mitgetheilte Nachricht, daß General **Lüders** infolge einer schweren Verwundung gestorben sei. Zu gleicher Zeit wurden unter harter militärischer Escorte zwei Särge nach Jassy geführt, in der dortigen Kathedrale aufgestellt und dann ebenfalls unter militärischer Begleitung nach Petersburg befördert. Der eine barg, wie ganz bestimmt versichert wird, die Ueberreste des genannten Generals. Ueber den Inhalt des andern beobachtete man ein strenges Geheimniß; aber in Jassy zweifelte man nicht daran, daß in ihm die Hülle eines dem Kaiserhause viel näher stehenden Kämpfers ruhte, die des 22-jährigen Großfürsten **Michael**, jüngsten Sohns des Kaisers, der den Feldmarschall **Paskiewitsch** als Adjuvant begleitete und vor den Wällen Silistrias einen frühen Tod gefunden haben soll. Auch General **Engelhardt**, der in der Dobrudscha harte Kämpfe zu bestehen hatte, ist geblieben. Man kann sich kaum enthalten, nach den Gründen einer so auffallenden Thatsache zu fragen, daß in diesem russischen Kriege, der keine einzige große und mörderische Schlacht aufzuweisen hat, so viele hervorragende Führer den Tod oder Verwundungen davongetragen haben. (Kr. J.)

Danzig, 15. Juli. Daß **Charles Napier** nach Vardönd zurückgegangen, wurde hier schon durch das zuletzt angekommene Schiff (**Nicolai I.**) bekannt. Doch ist nicht etwa der Ausbruch der Cholera hievon die Ursache, vielmehr will der Admiral dort die auf seine Anfragen von Esland ihm zugehenden Ordres, sowie die in Esland einerschiffen Landungstruppen erwarten. Die Cholera betreffend, so ist die Flotte im Ganzen von der Seuche frei, nur auf dem Admiralschiffe Herzog von Wellington sind 3 Mann unter Erstbeinungen, die der Cholera ähnlich waren, erkrankt und gestorben; doch wurden diese Erkrankungsfälle seitens der Aerzte keineswegs als Cholerafälle angesehen. (K. J.)

Wien, 17. Juli. Ueber die Aufstellung der russischen Streitkräfte gegen die anstürmenden Schaaren **Omer Pascha's** vernimmt man Folgendes: Die russischen Truppen sammeln sich in großen Massen und die Argislinie soll schon am 13. Juli von 80,000 Mann besetzt gewesen sein. Die Position scheint sehr gut gewählt und gegen eine Ueberumpelung gesichert. Den rechten Flügel bildet ein Theil des über **Pitesti** von der siebenbürgischen Grenze herabziehenden **Liprandi'schen** Corps, der linke Flügel lehnt an der Mündung der **Jalomiza** und wird durch die

Division Chruleff gebildet. Gegen diese Aufstellung sind nun die Anstrengungen des **Kerns** der osmanischen Streitmacht gerichtet. **Omer Pascha** hat den Befehl ertheilen lassen, auf der ganzen Linie, von der **Muta** bis in die **Dobrudscha** hinein die Offensive zu ergreifen. Bisber sind die Erfolge der Russen nicht der Art, um verberzagen zu können, ihre Schlachstellung werde diesem Gesammtstücke der türkischen, durch **Contingente** des französisch-englischen Hilfsheeres verstärkten Streitkräfte widerstehen können.

Die heutigen Berichte über die Vorgänge bei **Giorgewo** reichen bis 14. Juli. **Omer Pascha** setzt seine Rekoqueesirungen gegen die Aufstellungen der russischen Truppen in mehreren Richtungen fort. Seit 9. Juli gab es täglich kleinere Zusammenstöße zwischen türkischen und russischen Streifcorps, die aber ohne Einfluß auf die Bewegungen der Hauptarmee blieben. (St. D. P.)

Wien, 28. Juli. Ein Schreiben unseres Bukarester Correspondenten, welches den Poststempel vom 10. d. M. trägt, bestätigt die telegraphische Depesche von der Schlacht bei **Giorgewo** mit allen schon bekannten Einzelheiten, und fügt hinzu, daß **Kürst Gortschakoff** in seiner nächsten Nähe 32,000 Mann mit hinreichender Artillerie zu seiner Disposition habe, mit denen er nach **Fratesi** geeilt sei, um die dortige Truppenmacht zu verstärken. Die Nachricht, daß **Omer Pascha** schon in **Fratesi** einarrückt wäre, wird bezweifelt, weil dieser verschauzte Ort auf einem erhöhten Terrain liegt, welches die ganze Gegend beherrscht. (Wandr.)

Der **Lord** schreibt: „Dieser Tage erregte in **Prag** eine Karavane von Landleuten, welche von Polizeimännern zur Polizeidirection geführt wurde, nicht geringes Aufsehen. Es war dies ein Trupp von 40 Personen beiderlei Geschlechts, worunter eine ziemliche Schaar Kinder. Sie trugen Sonntagskleider und hatten ein einspänniges Fuhrwerk mit sich. Sie waren paßlos, theils bleden, theils verschmizten Aussehens, alle aber verstockten Benehmens; sie verweigerten jede Auskunft und gaben auf die an sie gestellten Fragen entweder gar keine oder die sonderbarsten Antworten, daß man sie für dem Irrenhaus Entsprungene hätte halten können. Im Neutheer angehalten, gaben sie auf die Frage nach ihren Ausweisen keine andere Antwort als: „Das Wort des Herrn ist unser Ausweis“, oder „Der Herr in der Höhe ist vorangegangen und hat unsern Ausweis mit sich genommen.“ In ähnlicher Weise beantworteten sie auch andere an sie gerichtete Fragen. Auf die Art.

Zur Beachtung für Auswanderer!

Der Schwager meines Generalagenten, Herr Kaufmann **Gugel** aus **Brooklyn bei New-York** welcher seit 6 Wochen mit seiner Frau (Schwester meines Generalagenten) auf Besuch hier ist, wird am 20. August auf einem ausgezeichneten Postschiffe, das für ihn und die im Anschlusse reisende Parthie besonders bestellt wurde, wieder dahin zurückreisen; um aber dieses große Postschiff auch vollständig besetzen zu können, wird zum weiteren Anschlusse eingeladen und dabei bemerkt: daß der Ueberfahrtspreis gegen andere Schiffe in keiner Weise erhöht ist, obgleich sich auf diesem Schiffe mehr Bequemlichkeit und Ordnung darbietet.

Diese beachtenswerthe Gelegenheit glaube ich besonders empfehlen zu dürfen und haben bereits schon 20 Personen aus unserer Nähe bei mir darauf akkordirt.

Zugleich bringe ich meine weiteren, regelmäßig den 9., 19. und 29. jeden Monats in Havre abgehende Postschiffe in Erinnerung und sind auf dem am 1. August abgehenden Postschiffe noch circa 20 Plätze frei.

Den 10. August wird von **Antwerpen** der große Dreimaster **Clau-dou**, Capitän **Brinz** absegeln.

Den 1. und 15. jeden Monats ab **Bremen** mit hinlänglich und gut gekochter Kost.

Auch beginnen vom 1. August wieder über jeden Seehafen die Fahrten nach **New-Orleans**.

Bei allgemeinem Abschlag sind die Preise nun sehr billig gestellt und empfiehlt sich zur Auskunftsvertheilung und Akkordsabschlüssen angelegentlichst **Schorndorf** den 23. Juli 1854.

der Bezirksagent **G. Hippmann**, Speisewirth.

Versicherung der Grundten in Schemmen und Schobern

sowie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe, gewährt die von mir vertretene

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste mäßige Prämie. Das Nähere wird auf geöl. Anfrage, prompt mitgetheilt und das zur Ordnung der Versicherung Erforderliche sorgfältig von mir besorgt.

Schorndorf den 24. Juli 1854.

Der Agent der Colonia **M. F. Widmann**.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 19. Juli. Furchtbarer Straßenkampf, der letzte Nacht noch fortbauerte. Die Insurgenten siegen. Ein neues Fortschritts-Ministerium wurde gebildet, Präsident Rivas. D'Ornel hat Blaser geschlagen, der schwer verwundet gefangen wurde.

Berlin, 22. Juli. Der Ankauf der zur Veranschaffung der preussischen Armee nöthi-

gen Pferde wurde heute beschlossen. Dem nächst wird die Cavallerie und Artillerie auf die normale Kriegsstärke gebracht.

Bucharest, 20. Juli. Gortschakoff erläßt eine Proclamation, nach welcher er die Donaufürstenthümer gegen alle Szaarenfeinde mit 200,000 Mann vertheidigen werde. An eine friedliche Räumung derselben ist deshalb nicht zu denken. General Buturlin ist in einem Treffen bei Parapadi schwer verwundet worden. (H. L.)

Berlin, 19. Juli. Gestern hier einge-

roffene Briefe aus der Moldau bestätigen die schon vor einiger Zeit von mehreren Blättern gerüchweise mitgetheilte Nachricht, daß General **Lüders** infolge einer schweren Verwundung gestorben sei. Zu gleicher Zeit wurden unter harter militärischer Escorte zwei Särge nach Jassy geführt, in der dortigen Kathedrale aufgestellt und dann ebenfalls unter militärischer Begleitung nach Petersburg befördert. Der eine barg, wie ganz bestimmt versichert wird, die Ueberreste des genannten Generals. Ueber den Inhalt des andern beobachtete man ein strenges Geheimniß; aber in Jassy zweifelte man nicht daran, daß in ihm die Hülle eines dem Kaiserhause viel näher stehenden Kämpfers ruhte, die des 22jährigen Großfürsten **Michael**, jüngsten Sohns des Kaisers, der den Feldmarschall **Pastjewitsch** als Adjuvant begleitete und vor den Wällen **Silistrias** einen frühen Tod gefunden haben soll. Auch General **Engelhardt**, der in der Dobrudscha harte Kämpfe zu bestehen hatte, ist geblieben. Man kann sich kaum enthalten, nach den Gründen einer so auffallenden Thatsache zu fragen, daß in diesem russischen Kriege, der keine einzige große und mörderische Schlacht aufzuweisen hat, so viele hervorragende Führer den Tod gefunden oder Verwundungen davongetragen haben. (Fr. J.)

Danzig, 15. Juli. Daß **Charles Napier** nach Vardö zurückgegangen, wurde hier schon durch das zuletzt angekommene Schiff (**Nicolai I.**) bekannt. Doch ist nicht etwa der Ausbruch der Cholera hievon die Ursache, vielmehr will der Admiral dort die auf seine Anfragen von England ihm zugehenden Ordres, sowie die in Galatz einachiffirten Landungstruppen erwarten. Die Cholera betreffend, so ist die Flotte im Ganzen von der Seuche frei, nur auf dem Admiralschiffe Herzog von **Wellington** sind 3 Mann unter Erscheinungen, die der Cholera ähnlich waren, erkrankt und gestorben; doch wurden diese Erkrankungsfälle seitens der Aerzte keineswegs als Cholerafälle angesehen. (Fr. J.)

Wien, 17. Juli. Ueber die Aufstellung der russischen Streitkräfte gegen die anstürmenden Schaaren **Omer Pascha's** vernimmt man Folgendes: Die russischen Truppen sammeln sich in großen Massen und die Argislinie soll schon am 13. Juli von 80,000 Mann besetzt gewesen sein. Die Position scheint sehr gut gewählt und gegen eine Ueberumpelung gesichert. Den rechten Flügel bildet ein Theil des über **Pitesti** von der siebenbürgischen Grenze herabziehenden **Liprandi'schen** Corps, der linke Flügel lehnt an der Mündung der **Jalomiza** und wird durch die

Division **Chruleff** gebildet. Gegen diese Aufstellung sind nun die Anstrengungen des Kerns der osmanischen Streitmacht gerichtet. **Omer Pascha** hat den Befehl ertheilen lassen, auf der ganzen Linie, von der **Aluta** bis in die **Dobrudscha** hinein die Offensive zu ergreifen. Bisber sind die Erfolge der Russen nicht der Art, um vorherzusagen zu können, ihre Schlachtstellung werde diesem Gesammtstöße der türkischen, durch Contingente des französisch-englischen Hilfsheeres verstärkten Streitkräfte widerstehen können.

Die heutigen Berichte über die Vorgänge bei **Wiergowo** reichen bis 14. Juli. **Omer Pascha** setzt seine Requesirungen gegen die Aufstellungen der russischen Truppen in mehreren Richtungen fort. Seit 9. Juli gab es täglich kleinere Zusammenstöße zwischen türkischen und russischen Streifcorps, die aber ohne Einfluß auf die Bewegungen der Hauptarmee blieben. (St. P.)

Wien, 28. Juli. Ein Schreiben unseres Bukurester Correspondenten, welches den Poststempel vom 10. d. M. trägt, bestätigt die telegraphische Depesche von der Schlacht bei **Giurgewo** mit allen schon bekannten Einzelheiten, und fügt hinzu, daß **Kürst Gortschakoff** in seiner nächsten Nähe 32,000 Mann mit hinreichender Artillerie zu seiner Disposition habe, mit denen er nach **Fratesi** geeilt sei, um die dortige Truppenmacht zu verstärken. Die Nachricht, daß **Omer Pascha** schon in **Fratesi** eingerückt wäre, wird bezweifelt, weil dieser verschauzte Ort auf einem erhöhten Terrain liegt, welches die ganze Gegend beherrscht. (Wandr.)

Der **Vend** schreibt: „Dieser Tage erregte in **Prag** eine Karavane von Landleuten, welche von Polizeimännern zur Polizeidirection geführt wurde, nicht geringes Aufsehen. Es war dies ein Trupp von 40 Personen beiderlei Geschlechts, worunter eine ziemliche Schaar Kinder. Sie trugen Sonntagskleider und hatten ein einspänniges Fuhrwerk mit sich. Sie waren pastlos, theils blöden, theils verschmizten Aussehens, alle aber verstockten Benehmens; sie verweigerten jede Auskunft und gaben auf die an sie gestellten Fragen entweder gar keine oder die sanderbarsten Antworten, daß man sie für dem Irrenhaus Entsprungene hätte halten können. Im Neutheer angehalten, gaben sie auf die Frage nach ihren Ausweisen keine andere Antwort als: „Das Wort des Herrn ist unser Ausweis“, oder „Der Herr in der Höhe ist vorangegangen und hat unsern Ausweis mit sich genommen.“ In ähnlicher Weise beantworteten sie auch andere an sie gerichtete Fragen. Auf die Art-

woher sie seien? erwidern sie „von hier“. Wie sie heißen? „Wie der Vater“. Wohin sie gehen? „Zum Vater“. Wer ihr Vater sei? „Gott“. Wie viel Familien sie wären? „Wir sind alle Eins“ u. dgl. Es ist wohl wahrscheinlich, daß diese Leute irgend einer wahrwichtigen Religionsfekte, etwa den Adamiten, als Genossen angehören. Der Tracht nach scheinen sie von der mährischen Grenze zu sein. (H. T.)

Der Militär-Aufstand in Spanien.

Verschiedene Länder haben verschiedene Sitten und diese müssen mit ihrem eigenen Maasse gemessen werden. Das Unerhörte einer Militär-Revolution in anderen europäischen Ländern ist in Spanien zum Beispiel gar nicht unerhört. Was Palast-Revolutionen in Konstantinopel und St. Petersburg, was „Putsch“ in der Schweiz gewesen sind, das sind Pronunciamentos, deren Haupturheber Generale sind, auf der spanischen Halbinsel. Narvaez, Espartero, Saldanha haben Macht und Ruhm in ähnlicher Weise gewonnen und verloren, und sind abwechselnd exilirt und amnestirt, in Hofgunst und außer Hofgunst gewesen. Es scheint nicht, daß in dem südwestlichen Theile unseres Welttheils der Begriff von militärischer Ehre mit dem der Treue sehr eng zusammenhängt. Leitende Generale sind dort leitende Politiker geworden und haben die Grundsätze politischer Glückstriner in das Lager eingeführt. Die Generale O'Donnell und Dulce sind heute Verräther, wer weiß, ob sie nicht bald von ihrer Königin als Reiter des Staates empfangen werden und die höchste Autorität ihnen dann anvertraut wird? Es wäre wenigstens nicht das erste Mal, daß dort eine glückliche Revolution in dieser Weise endete.

Dulce, der als Chef der gesamten spanischen Cavallerie den Aufstand begann und mit O'Donnell vereinigt leitet, ist ein Mann noch in jungen Jahren, der durch Verdienst und Tapferkeit eine der glänzendsten und einträglichsten Stellen im spanischen Heere errungen hatte. Er muß entweder an einen sehr leichten Sieg geglaubt haben, oder von maßloser Erbitterung gegen das jetzige Ministerium erfüllt gewesen sein, um seine große und ge-

sicherte Stellung als Einsatz bei seinem Unternehmen auf das Spiel zu setzen. Selbst in dem für ihn günstigsten Falle könnte seine Position kaum verbessert werden; aus eigenen Gründen kann er den Aufstand nicht angezettelt haben. Im Beginne sollen die Aufständischen der Meinung gewesen sein, durch das Militär allein die Macht des jetzigen Ministeriums zu brechen. Hierin irrten sie, da ein Theil der Truppen seiner Pflicht treu blieb. Nun versuchten sie „das Volk“ zu gewinnen, welches sich aber an einem bloßen Prätorianer- (Leibwache) Kampf nicht theiligen will. Die revoltirenden Generale sind darum gezwungen das zu thun, was sie anfangs nicht beabsichtigten — „liberale Grundsätze“ zu bekennen, um wenigstens eine der großen pelinschen Parteien, die Progressisten, für sich zu gewinnen. Falls die Truppen der Königin nicht einen sehr schnellen Erfolg erzielen, ist es wahrscheinlich, daß er ihnen ganz entgehen wird. Dann wird die „liberale Partei“, O'Donnell, Dulce und ein Theil des Heeres an ihrer Spitze, die Chancen des Sieges für sich haben, ein Ministerium bilden und dieselben Gnadenbegünstigungen genießen, deren jetzt ihre politischen Gegner theilhaftig sind; Alles nach dem löblichen Grundsatz: „Mach' mir Platz, damit ich mich setzen kann! Land und Leute aber gehen darüber zu Grunde. Uebrigens müßten die Herren Generale am Ende sich doch verrechnen haben, wenn die Progressisten, wie es fast scheint, entschieden die Oberhand gewinnen und die rechte Partei die gegenwärtige Stellung dazu benutzt einen Trumpf in Spanien auszuspielen. Du nächsten Tage werden uns darüber Aufschluß bringen. W. J.

Nach Berichten der „Patrie“ von der russischen Grenze, 4. Juli, hat die russische Regierung die neue Anleihe nicht bloß für St. Petersburg, sondern nun auch für alle Provinzen des Reiches verbindlich gemacht. Jede Stadt ist verbunden, je nach ihrer Schwärzung ein Quantum der Anleihe zu übernehmen, und diejenigen Bewohner, welche sich für den ihnen angebotenen Antheil weigern, sollen als Feinde des Kaisers betrachtet werden. (Hmb. N.)

Bucharest, 19. Juli. Halbamtlicher Mittheilung zu Folge hat Feldzeugmeister Hess am 16. Juli die walachische Grenze bei Burschrowa mit seinem Armeekorps überschritten.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Wauer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 59.

Freitag den 28. Juli

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hauersbronn.

Hofguts-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. August Vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus nachschriebene Liegenschaft des Sechl. Schwarz auf dem Weglauswieshof, da sich bei dem ersten Verkauf kein Liebhaber zeigte, wiederholt im Aufstreich verkauft, bestehend in:

einer einstockigen Behausung und Scheuer unter einem Dach,

2 M. $\frac{1}{2}$ B. 12 $\frac{1}{2}$ R.

1 M. B. 11 $\frac{1}{2}$ R.

$\frac{1}{2}$ B. 4 R.

1 $\frac{1}{2}$ B.

Acker und Wiesen beim Haus,

$\frac{1}{2}$ B. 16 $\frac{1}{2}$ R. Weinberg,

jetzt auf Hauersbronnener Markung

$\frac{1}{2}$ R. 24, 5 R. Wiesen,

zusammen gemeinderathlich angeschlagen zu 450 fl.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit Vermeidung und Prädikats Zeugnisse auszuweisen.

Bemerket wird daß die Früchten ausgerechnet schon stehen und dem Käufer überlassen werden.

Den 26. Juli 1854.

Schultheißenamt
Speck

Steinenberg.

Die Witwe des früheren Schultheißen Klemm von hier, Marie geb. Hach, will mit ihrer Tochter Pauline, 14 Jahre alt, ohne die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten, nach Nordamerika auswandern. Wer Ansprüche an die Witwe Klemm oder ihre Tochter zu machen hat, wird aufgefordert solche binnen 15 Tagen hier anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird.

Den 23. Juli 1854.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Im Auktionslokal dahier sind noch zwei kleine runde Tische und ein Haufen Düng zu kaufen.

Ein octaviges Pianoforte, das einen angenehmen Ton hat und die Stimmung sehr gut hält, hat um den billigen Preis von 15 fl. zu verkaufen.

Lehrer Schwäbter in Steinberg.

Auf der Markung Großheppach gegen Grundau ist am 20. Juli zu einem Ardeklur-Instrument das Kästle mit Leder überzogen und einem Traarriemen über Mittag neben der Straße liegen geblieben, der Finder wolle gegen gute Belohnung dasselbe der Redaction übergeben.

Wer $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Morgen Honen Mee abkaufen im Falle ist, möge sich wenden an Kaufmann Christian P. J.

Mitteln Sonntag haben

Backtag

Christian Ebermüller. Entenmann.

Schorndorf.

Die Bemühungen des Vereins für Einführung der Wahlzettel in dem hiesigen Oberamts-Bezirk haben bis jetzt ein befriedigendes Resultat gewährt und in nachstehendem erlaubt sich der Verein die Erfolge seiner einjährigen Wirksamkeit zu veröffentlichen. Er verbindet damit seinen Dank für die Unterstützung der Herren Geistlichen und der bürgerlichen Collegen in den betreffenden Orten; zu besonderem Danke ist der Verein aber auch dem Handlungshause H. Neuburger Söhne in Stuttgart verpflichtet, indem es nur durch dessen bedeutende Arbeitslieferungen verbunden mit entsprechendem Lohne und nachsichtiger Uebernahme der abgefertigten Arbeiten möglich wurde, dem Beschlusse eine solche Ausdehnung zu geben.

Stückende Mädchen sind es gegenwärtig 150.